



Die Goldstadt-Autoren Carmilla DeWinter, Claudia Konrad, Uschi Gassler, Professor Erich H. Franke, Christine Geiger und Volker Schopf (von links) präsentieren ihrer Neuerscheinungen im Walter-Geiger-Haus.

FOTO: TILO KELLER

Von Mord, Schreibblockaden und dem letzten Mann der Welt

CLAUDIA KELLER | PFORZHEIM

„Die Goldstadt-Autoren sind bei uns im Haus keine Unbekannten“, begrüßte Gesamtleiter Marc Hammer die Literaten des Vereins und deren Zuhörer im Walter-Geiger-Haus. Dass gleich sechs Autoren gleichzeitig ihre Neuerscheinungen vorstellen, hatte es allerdings noch nicht gegeben.

Unterschiedlich waren die Werke, die alle erst in diesem Jahr erschienen sind. Los ging es mit einem Thriller „Der Tag des Affen“ von Professor Erich H. Franke, in dem eine Gruppe militanter Tierschützer bei einer Befreiungsaktion in einen Mord hineinstolpert. Es ist bereits der achte Band mit der amerikanischen Ermittlerin Karen C. Mulladon. Im Kriminalroman „Tod in Alepochori“ führte Claudia Konrad die Zuhörer nach Griechenland. „Mein Ex-Kommissar wollte hier eigentlich Urlaub machen“, er-

klärte sie und entspann eine Geschichte mit einem deutsch-griechischen Ermittlerteam.

Uschi Gassler stellte „Abstruse Einblicke“*) in neun fiktiven Geschichten vor. Sie las die Geschichte „Die Letzten“, in der ein Mann glaubt, der letzte Mensch auf der zerstörten Erde zu sein. Christine Geiger präsentierte mit ihrem Lyrikband „Letterlametta“ eine etwas andere Art mit Wörtern umzugehen. In die Welt des fantastischen Romans lud Carmilla DeWinter ein. Sie ließ in ihrem Werk „Albenzauber“ zwei Wesen in die Welt der Menschen flüchten. Volker Schopf hatte dagegen in seinem Kriminalroman „Sinnlose Morde“ einen realistischen Fall verarbeitet, den er seine Hauptfigur, einen Autor mit Schreibblockade, beinahe hautnah miterleben lässt. Im Anschluss an die Buchvorstellungen hatten die Zuhörer Gelegenheit, mit den Autoren ins Gespräch zu kommen und Bücher signieren zu lassen.

*) „Abstruse Augenblicke“ (Anm. U. Gassler)